

# Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Samstag 2 Uhr nachmittags.

**Bezugspreis mit Postversendung:**  
Ganzjährig . . . . . K 10.—  
Halbjährig . . . . . „ 5.—  
Vierteljährig . . . . . „ 2.50  
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  
**Ankündigungen** (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h für die achtpaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir entsprechenden Nachlaß. Mindestgebühr 1 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen. Schluß des Blattes: **Freitag 5 Uhr nachmittags.**

**Preise für Waidhofen a. d. Ybbs:**  
Ganzjährig . . . . . K 9.—  
Halbjährig . . . . . „ 4.50  
Vierteljährig . . . . . „ 2.25  
Für Zustellung ins Haus werden viertelj. 25 h berechnet. Einzelnummer 20 h.

Nr. 52.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 29. Dezember 1917.

32. Jahrg.

## Zum neuen Jahre

unseren geehrten Abnehmern, Lesern, Freunden und Kunden

## Die herzlichsten Heilwünsche!

**Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs :: Verwaltung des Bote von der Ybbs**  
Gesellschaft mit beschr. Haftung. Waidhofen a. d. Ybbs.

### Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs.

3. a—2685/64.

#### Kundmachung.

Vom 1. Jänner 1918 angefangen wird der Höchstpreis für im Stadtgebiete Waidhofen a. d. Ybbs zum Verkaufe gelangende Milch mit 52 Heller für einen Liter festgesetzt.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 20. Dezember 1917.

Der Bürgermeister:  
Dr. Rieglhofer m. p.

3. a—3035/82.

#### Höchstpreise für frische Äpfel.

Zufolge Verordnung des k. k. Statthalters im Erzherzogtume Österreich unter der Enns vom 13. Dezember 1917, Z. W/IV—278/188, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinverkauf von

frischen Äpfeln gelten von nun an für das Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs nachstehende Höchstpreise für frische Äpfel:

1. Tafeläpfel (fehlerlose und unbeschädigte Früchte der von den politischen Bezirksbehörden als Tafeläpfel verlaufbaren Sorten in Kisten, Körben, Fässern oder lose in der Zeit bis 31. Jänner 1 K 36 h; bis 28. Februar 1 K 40 h; ab 1. März 1 K 50 h.

2. Tischäpfel (fehlerlose und unbeschädigte Früchte der Sorten: Steirischer Maschanzker, Brünnerling [Brünner], Haslinger, Rheinischer Krummstiel, in Kisten, Körben, Fässern oder lose) in der Zeit bis 31. Jänner 1 K 14 h; bis 28. Februar 1 K 19 h; ab 1. März 1 K 29 h.

3. Wirtschaftsäpfel (einschließlich der gewöhnlichen Mus-, Kompott- und Strudeläpfel) handgepflückt, sortiert, in Fässern oder lose in der Zeit bis 31. Jänner 92 h; bis 28. Februar 97 h; ab 1. März 1 K 7 h.

4. Mostäpfel 46 h.

Die Preise verstehen sich in Hellern für 1 Kilogramm gesunde, marktfähige Ware.

Beim Verkaufe von Tafel- und Tischäpfeln, deren Beschaffenheit nicht den unter 1 und 2 angeführten Bedingungen entspricht, also von Tafel- und Tischäpfeln mit starken Druckflecken, Wurmstich, Mißgestaltung, Pilzbefall, nicht genügender Baumreife, ermäßigt sich der Höchstpreis um 20 Prozent.

Die Höchstpreise gelten nicht für sogenanntes Luxusobst, das sind ausgesuchte, tadellose, besonders große Früchte folgender Apfelsorten:

Ananas, ReINETTE, Cox Orangen-ReINETTE, Edel böhmer, Edelrote, Gelber Bellefleur, Grauensteiner, Kalbill, Kanada-ReINETTE, Köstlicher von Zallinger, Köstlichster, London-Pepping, Mantuaner, Punschäpfel, Roter und Weißer Rosmarin, Schöner von Bostoop, Spitzleberer.

Beim Kleinverkauf von mittelgroßen guten, oder von nur mit Schönheitsfehlern behafteten Früchten dieser Sorten (insbesonders in den handelsüblichen Packungen I b und II Kistenware) gelten als Höchstpreis für 1 Kilogramm 1 K 69 h.

Beim Kleinverkauf von Früchten dieser Sorten, die mit Fehlern, wie starkem Wurmstich, Mißgestaltung,

## Eine moderne Ehe.

Roman von A. G. von Suttner.

(18. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Wohin, schönes Kind?“ rief er lachend, während er seine Schritte beschleunigte. Sidonie fuhr erschreckt zusammen, dann, die Situation begreifend, ließ sie auf ihren Wagen zu und sprang hinein.

Wie sie wieder in ihren Salon gelangt, wußte sie nicht recht. Sie war wie im Traume die Treppe hinaufgeklettert und hatte sich im Gemach eingeschlossen. So weit hatten ihre Kräfte gereicht; jetzt lag sie auf dem Ruhebett ausgestreckt und ein unaufhaltsamer Weinkrampf schüttelte ihren Körper wie in heftigem Fieber. Nun wußte sie Alles, nun waren ihr die Augen geöffnet. Dazu hatte er ihr Geld gebraucht, deswegen hatte er sie beschimpft, und darum war er feige geflohen, weil er eine bessere Freundin als sie hatte, bei der er Trost zu finden hoffte.

Allmählig hörte sie zu schluchzen auf. Für wen vergoß sie Tränen? Für ihn? Das verdiente er wahrlich nicht! Es überkam sie plötzlich wie ein Gefühl von Haß; die ganze Szene von heute Morgen zog wieder an ihr vorbei und sie zweifelte nun nicht mehr, daß er einen Augenblick bereit gewesen war, sie die höchste Rohheit fühlen zu lassen, deren ein Mann der Frau gegenüber fähig ist.

Die Erregung, in der sie den ganzen Tag hindurch gewesen, und die jetzt durch den letzten Schlag gestelgert worden war, brachte nun plötzlich eine lähmende Reaktion hervor. Sie verfiel in eine Art starren Schlafes, in dem ein häßliches Bild das andere jagte, bis endlich dieser Zustand doch dem der Ruhe wich.

Das Erwachen war nicht minder schmerzlich, als das Einschlafen. Zuerst hatte sie nur das unbestimmte Gefühl eines enormen Unglücks, das über sie hereingebrochen, dann begannen sich nach und nach die verschiedenen

Bilder schärfer abzuzeichnen. Der Tag graute erst, als sie sich vom Sopha aufrichtete und in das trübe Halbdunkel hinausstarnte, aber die wenigen Stunden Ruhe hatten doch Geist und Körper geklärt. Jetzt hieß es, den Schmerz unterdrücken, koste es, was es wolle, und Stärke zeigen; mit Jammern und Klagen war nicht geholfen. Wohl war das, was sie verloren, nie mehr zu erlösen; der Glaube, das Vertrauen auf den, welcher für's Leben an sie gekettet war, existierte nicht mehr. Aber was hatte sie sich damals vorgenommen, als sie erklärt, Ottokar oder keinen zu heiraten? Da hatte sie sich zugeschworen, auch das Uebel zu ertragen, wenn ihr solches bestimmt war, tapfer zu ringen und auszuhalten bis zum letzten Atemzug, denn sie allein hatte es so gewollt. Niemand durfte da zu einer Verantwortung gezogen werden; ihr alleiniger Entschluß war es gewesen, und wenn jetzt die Schläge hereingefallen kamen, einer wichtiger als der andere, so hieß es, diese Schläge in Ergebung hinzunehmen und nicht durch lauten Wehr das Mitleid der Anderen herausfordern. Nein, Niemand sollte von ihrem großen Schmerz wissen, nicht einmal die Mutter. Sie war es ihrer eigenen Würde schuldig, und der Mutter und auch dem, der sich ihr Gatte nannte. Nicht sie wollte es der Masse ausposaunen, daß sie einem Unwürdigen die Hand gereicht, sie war bereit, Alles zu ertragen, und wenn Jemand ihr Unglück in die Öffentlichkeit schleifen wollte, so mochte er es sein. Vielleicht war er auch das noch im Stande, vielleicht lag ihm jetzt, wo sie ihm keine Mittel mehr zu bieten hatte, nichts daran, sie von sich zu stoßen und so seinen eigenen Namen in den Kot zu zeren; in diesem Moment hielt sie ihn zu Allem fähig, aber ankommen wollte sie es darauf lassen und ihm zeigen, daß sie sich der Pflichten bewußt war, welche die Welt von einer Gräfin Hagenbach zu fordern das Recht hatte.

XII.

Sidonie hatte sich zur Fensterbrüstung hinausgelehnt, um die erfrischende Morgenluft mit vollen Zugen einzu-

atmen, als der Diener mit Zeitungen in das Zimmer trat und ihr auch einen Brief überreichte, der soeben von der Post zugestellt worden sei. Sie erkannte auf dem Kouvertt Ottokars Handschrift und die Marke trug einen Stempel, der keinesfalls aus Wien war. Das frappierte sie; hastig erbrach sie das Kouvertt, der Brief war von Grünau datiert. Ottokar teilte ihr mit, daß er sich dorthin selbst verbannt, da seine zum Zerpringen gespannten Nerven ihm nicht gestatteten, einer bevorstehenden Katastrophe Stand zu halten. Er bat sie, allsoogleich den Verkauf der Einrichtung vornehmen zu lassen, falls aber keine Zeit mehr wäre, mit ihrer Mutter Rücksprache zu nehmen, vielleicht sei diese doch gewillt, der Tochter aus der augenblicklichen Klemme zu helfen. Mit ein paar entschuldigenden Worten und der Bitte, zu glauben, daß ihn tatsächlich ein krankhafter Zustand bestimmt hatte, ihr die Unannehmlichkeiten der ganzen Affaire, wenigstens für die erste Zeit, aufzubürden, schloß er seinen Brief.

Sidonie war nun ganz und gar verwirrt. Aus dem Inhalt des ganzen Schreibens erhaschte sie nur, und das mit wahrer Bitterkeit, die Tatsache, daß er sich in Grünau befand. Um aber dahin gelangt zu sein, mußte er seine Abreise noch gestern bemerkt haben, mirhin hatte sie ihm in einer Hinsicht Unrecht getan! Es war, wie wenn ihr Herz aus eisernen Klammern befreit worden wäre, um Tränen freudigen Dankes traten ihr in die Augen; mit einem Schlage war das Schlimmste wieder gut gemacht! Sie konnte nicht anders, als sich gleich an den Schreibtisch setzen, um den Gatten ein paar trostvolle Zeilen zu senden. Sie wußte zwar nicht, von welcher Katastrophe die Rede wäre, schrieb sie, aber er könnte versichert sein, daß sie trachten würde, Alles in's rechte Geleise zu bringen. Er sollte sich nicht unnötig aufregen und grämen, Alles könnte ja mit der Zeit wieder gut gemacht werden. Sie redete ihm dringend zu, sich zu schonen, und ja an keine unangenehmen Dinge zu denken; sobald sie irgendwie gute Nachrichten hätte, wollte sie ihm telegraphieren, damit er ohne Verzug komme. Der

Bilzbefall, nicht genügender Baumreife, behaftet sind, gelten als Höchstpreis für 1 Kilogramm 1 K 29 h.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 21. Dezember 1917.

Der Bürgermeister:  
Dr. Rieglhofer m. p

# Der europäische Krieg.

## Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Die Weihnachtsfeiertage haben der unter den Härten des Krieges furchtbar leidenden Menschheit ein herrliches Geschenk gebracht: die gewaltigen, einen raschen Erfolg versprechenden Fortschritte der Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk, die so groß sind, daß man in England den Abschluß des Friedens zwischen Rußland und den Mittelmächten schon für die ersten Tage des Jänner erwartet. Die Folge ist natürlich ein gewaltiger Stimmungsumschwung zugunsten des Friedens auch bei den Engländern, den zähesten und verbissensten unserer Feinde. Trotzdem ist unsere Hoffnung, daß sich die westlichen Alliierten den Friedensverhandlungen unmittelbar anschließen werden, sehr gering, wenn auch das Bekanntwerden der Friedensbedingungen der Mittelmächte auf die Engländer, Franzosen und Italiener eine sehr tiefgehende Wirkung nicht verfehlen wird. Wenn die Regierungen der Entente Staaten es ablehnen, auf der ihnen gebotenen Grundlage zu verhandeln, dann ist es klar, daß alle von ihnen bisher mit so großem Pathos verkündeten Kriegsziele der reine Schwindel waren und daß es ihnen um nichts anderes, als um Eroberungen zu tun ist. Dann ist es aber Sache der Ententevölker, mit ihren Regierungen und auch mit ihren Volksvertretungen abzurechnen, die — die letzte Abstimmung in der italienischen Kammer beweist es — den Ministern auf ihrem verderblichen Pfade Gefolgschaft leisten.

Die von den Russen am 22. Dezember aufgestellten und am 26. Dezember von unseren Delegierten erwiderten Friedensbedingungen sind für einen allgemeinen Frieden berechnet; sie zielen darauf hin, auch den Westmächten den Anschluß an die Friedensverhandlungen zu erleichtern. Verweigern diese, wie zu erwarten ist, diesen Anschluß, dann ist mit Sicherheit anzunehmen, daß einerseits die abstoßende Wirkung auf die revolutionäre Regierung Rußlands nicht ausbleibt, das um so sicherer zu einem billigen Frieden, ja vielleicht sogar zu einem noch näheren Verhältnis zu den Mittelmächten gedrängt wird, und daß andererseits auch die Friedensbedingungen noch eine wesentliche Abschwächung werden erfahren können. Wieviel Wasser die russischen Bolschewiki übrigens schon in ihren Wein gegossen haben, das erkennt man am besten, wenn man die am 20. Oktober bekanntgegebenen Friedensbedingungen des Hauptausschusses der Sowjets mit den heutigen Bedingungen vergleicht. Wir dürfen mit frohen Hoffnungen dem weiteren Gange der Friedensverhandlungen entgegensehen.

Brief wurde rasch verschlossen und allsogleich auf die Post geschickt.

Jetzt verstand sie wieder, warum die Sonne so freundlich glänzte, und das Volk der Sperlinge und Schwalben so lebensfroh jubelte; sie war ja nahe daran, in den Jubel einzustimmen.

Die Jose hatte das Frühstück gebracht und Sidonie eilte zum Fenster, um den wilden Sängern da draußen Stückchen Brod aufzustreuen; nachdem sie dem geschäftig herumflatternden Völkchen eine Zeit lang zugeschaut, trat sie wieder in's Zimmer zurück und goß eine Tasse Kaffee voll. Kaum hatte sie ihr Frühstück beendet, als der Diener nochmals erschien und meldete, daß mehrere Herren die Frau Gräfin zu sprechen wünschten.

„Um diese Stunde? Sagen Sie den Herren, ich könne Sie unmöglich jetzt empfangen; um die Mittagszeit, wenn es Ihnen gefällig ist.“

„Das habe ich bereits gesagt, doch sie behaupten, daß sie die Frau Gräfin unbedingt sprechen müßten.“

„Wer sind sie?“ frug Sidonie unangenehm berührt.

Der Diener zögerte einen Augenblick, dann: „Der Eine sagte, er sei vom Gericht.“

„Vom Gericht? Gut, lassen Sie die Herren eintreten.“

Drei nicht gerade sehr beruhigend aussehende Individuen traten in das Gemach. Der Eine schritt mit einer ungeschlachten Verbeugung auf die Hausfrau zu und sagte mit etwas heiserer Stimme: „Frau Gräfin, wir kommen im Auftrage des Herrn Kraller.“

„Herr Kraller? Ich höre den Namen heute zum ersten Male.“

„Ah so, ich dachte, Sie seien in die Sache eingeweiht. Ja, da bleibt mir nichts anderes übrig, als Ihnen die nötige Aufklärung zu geben: Herr Kraller hat eine Forderung an Ihrer Herrn Gemahl, und da sich dieser zahlungsunfähig erklärt, so hat besagter Herr Kraller um Einleitung der Exekution angefragt. Dieses Gesuch ist nun bewilligt worden, und ich muß um die Erlaubnis bitten, die Pfändung vornehmen zu dürfen, das heißt,

Wien, 26. Dezember.

Das k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Brest-Litowsk vom 25. Dezember:

In der Sitzung vom 22. d. M. hatte die russische Delegation erklärt, sie gehe von dem klar ausgesprochenen Willen der Völker Rußlands aus, möglichst bald den Abschluß eines allgemeinen, gerechten, für alle Völker in der gleichen Weise annehmbaren Frieden zu erreichen. Unter Berufung auf die Beschlüsse des allrussischen Kongresses der Arbeiter- und Soldatendeputierten und des allrussischen Bauernkongresses wies die russische Delegation darauf hin, daß sie die Fortsetzung des Krieges bloß zu dem Zwecke, um Annexionen zu erreichen, für ein Verbrechen halte und daß sie daher feierlich ihren Entschluß kundgebe, unverzüglich die Bedingungen eines Friedens zu unterschreiben, der diesen Krieg auf der Grundlage der aufgeführten, ausnahmslos für alle Völker in gleicher Weise gerechten Bedingungen beende. Von diesen Grundsätzen ausgehend, hatte die russische Delegation vorgeschlagen, den Friedensverhandlungen folgende sechs Punkte zugrunde zu legen:

1. Es wird keine gewaltsame Vereinigung von Gebieten gestattet, die während des Krieges in Besitz genommen sind. Die Truppen, die diese Gebiete besetzt halten, werden in kürzester Frist zurückgezogen.
2. Es wird in vollem Umfange die politische Selbstständigkeit der Völker hergestellt, die ihre Selbstständigkeit in diesem Kriege verloren haben.
3. Den internationalen Gruppen, die vor dem Kriege politisch nicht selbstständig waren, wird die Möglichkeit gewährleistet, die Frage der Zugehörigkeit zu dem einen oder dem anderen Staate oder ihrer staatlichen Selbstständigkeit durch Referendum zu entscheiden. Dieses Referendum muß in der Weise veranstaltet werden, daß volle Unabhängigkeit bei der Stimmenabgabe für die ganze Bevölkerung des betreffenden Gebietes einschließlich der Auswanderer und Flüchtlinge gewährleistet ist.
4. In Bezug auf Gebiete gemischter Nationalität wird das Recht der Minderheit durch ein besonderes Gesetz geschützt, das ihr die Selbstständigkeit der nationalen Kultur und — falls dies praktisch durchführbar — autonome Verwaltung gibt.
5. Keines der kriegführenden Länder ist verpflichtet, einem anderen Lande sogenannte „Kriegskosten“ zu zahlen. Bereits erhobene Kontributionen sind zurückzugeben. Was den Ersatz der Verluste von Privatpersonen infolge des Krieges anbelangt, so werden sie aus einem besonderen Fonds beglichen, zu dem die Kriegführenden proportionell beitragen.
6. Kolonialfragen werden unter Beachtung der unter 1 dargelegten Grundsätze entschieden.

In Ergänzung dieses Punktes schlägt die russische Delegation den vertragsschließenden Parteien vor, jede Art versteckter Bekämpfung der Freiheit schwacher Nationen durch starke als unzulässig zu bezeichnen, zum Beispiel durch wirtschaftlichen Boykott, wirtschaftliche Vorherrschaft des einen Landes über das andere auf Grund aufgezwungener Handelsverträge, durch Sonderzollverträge, welche die Freiheit des Handels dritter Länder beschränken, durch Seeblockade, welche nicht unmittelbare Kriegsziele verfolgt usw.

wir wollen vor Allem die Gegenstände schätzen und dann — dann muß ich zu meinem Bedauern die Wohnung amtlich versiegeln.“

„Das heißt soviel als, Sie wollen mich vor die Tür setzen.“

„Allerdings muß ich nach vorgenommener Schätzung die Bewohner ersuchen, das Quartier zu räumen, oder wenn Frau Gräfin zu bleiben wünschen, so kann man ja ein Zimmer reservieren, nur wäre es dann nötig, andere Möbel herbeizuschaffen, denn Alles was sich hier vorfindet —“

„Ich danke“, unterbrach Sidonie, „ich ziehe vor, die Wohnung zu verlassen. Doch können Sie mir ein Papier zeigen, woraus ich ersehe, daß Sie berechtigt sind —“

„Bitte hier.“ Der Mann hatte sein amtliches Dokument bereits aus der Tasche gezogen und hielt es nun der Gräfin vor. Sidonie brauchte eine Weile, bis sie die Buchstaben, die ihr vor den Augen tanzten, entziffert hatte, dann gab sie dem Beamten seine Legitimation zurück. „Es ist richtig. — Wollen Sie Ihr Geschäft hier beginnen, ich werde mich einstweilen umkleiden und meinen Wagen einspannen lassen.“

„Ich möchte eher ersuchen, einen Fiaker rufen zu lassen, denn die Equipage gehört auch zu den Gegenständen, die nicht von der Einrichtung getrennt werden dürfen.“

In diesen Moment drangen vom Vorzimmer laute Stimmen herein, dann wurde die Tür heftig aufgerissen und Schön, vom Diener gefolgt, stürmte in's Zimmer.

„Ich habe dem Herrn gesagt, daß er um diese frühe Stunde nicht empfangen werden könne“, suchte sich der Diener zu rechtfertigen, doch Sidonie winkte dem, sich zu entfernen: „Lassen Sie uns, dieser Herr ist mein Freund.“

Dann eilte sie froh überrascht auf Schön zu und bot ihm die Hand: „Sie kommen im rechten Augenblick, Schön, ich bin in einer verzweifeltsten Situation!“

„Ich erfahre es eben zufällig und da eilte ich auf der Stelle zu Ihnen.“ Er hatte rasch die Sachlage überblickt

In der heute unter dem Vorsitz des bevollmächtigten Vertreters Oesterreich-Ungarns, Grafen Czernin, abgehaltenen Plenarsitzung gab dieser namens der Delegation des Vierbundes folgende Erklärung ab, mit welcher die vorstehenden Ausführungen der russischen Delegation beantwortet wurden:

Die Delegationen der verbündeten Mächte gehen von dem klar ausgesprochenen Willen ihrer Regierungen und ihrer Völker aus, möglichst bald den Abschluß eines allgemeinen gerechten Friedens zu erreichen. Die Delegationen der Verbündeten sind in Uebereinstimmung mit dem wiederholt bekanntgegebenen Standpunkt ihrer Regierungen der Ansicht, daß die Leitfäden des russischen Vorschlages eine diskutabile Grundlage für einen solchen Frieden bilden können.

Die Delegationen des Vierbundes sind mit einem sofortigen allgemeinen Frieden ohne gewaltsame Gebietswerbungen und ohne Kriegsentwöhnung einverstanden. Wenn die russische Delegation die Fortsetzung des Krieges nur zu Eroberungszwecken verurteilt, so schließen sich die Delegationen der Verbündeten dieser Auffassung an. Die Staatsmänner der verbündeten Regierungen haben wiederholt in programmatischen Erklärungen betont, die Verbündeten würden, um Eroberungen zu machen, den Krieg nicht um einen Tag verlängern. An diesem Standpunkte haben die Regierungen stets unbeirrt festgehalten. Sie erklären feierlich ihren Entschluß, unverzüglich einen Frieden zu unterschreiben, der diesen Krieg auf Grundlage der vorstehenden, ausnahmslos für alle kriegführenden Mächte in gleicher Weise gerechten Bedingungen beendet.

Es muß aber ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß sich sämtliche jetzt am Kriege beteiligten Mächte innerhalb einer angemessenen Frist ausnahmslos und ohne jeden Rückhalt zur genauesten Beobachtung der alle Völker in gleicher Weise bindenden Bedingungen verpflichten müssen wenn die Voraussetzung der russischen Darlegungen erfüllt sein sollen, denn es würde nicht angehen, daß die mit Rußland verhandelnden Mächte des Vierbundes sich einseitig auf diese Bedingungen festlegen, ohne die Gewähr dafür zu besitzen, daß Rußlands Bundesgenossen diese Bedingungen ehrlich und rückhaltlos auch dem Vierbunde gegenüber anerkennen und durchführen.

An der italienischen Front haben unsere Truppen wieder Erfolge zu verzeichnen; sie stürmten Sonntag östlich von Asiago den Col del Rosso und den Monte di Bal Bella und machten 6000 Gefangene. In den nächsten Tagen unternommene Gegenangriffe der Italiener wurden restlos abgewiesen. An der Piave ist nichts von Bedeutung vorgekommen.

An der französischen Front stürmten Mittwoch deutsche Truppen nordwestlich von Bezonsvauz französische Gräben in 900 Meter Breite und brachten mehr als 100 Gefangene ein.

An der mazedonischen Front wurden mehrere heftige Angriffe der Engländer blutig abgewiesen.

Nach verschiedenen Nachrichten soll General Sarrail von der Stelle des Kommandierenden an der Saloniki-Front enthoben werden, um angeblich einen höheren Posten anzutreten. Sein Nachfolger soll bereits ernannt sein.

„Ich ersuche Sie,“ wandte er sich an den Exekutor, „in zwei Stunden wieder zu kommen. Die Gräfin benötigt diese Frist, um sich umzukleiden und ihre Sachen zu packen.“

„Was für Sachen, wenn ich fragen darf?“

„Nun, ihre Kleider und Wäsche,“ antwortete Schön ziemlich barsch.

„Ich bin der Ansicht, daß dies zum Hause gehört.“

„Da bin ich der gegenteiligen Ansicht. Wollen Sie mir Ihr Mandat zeigen?“ Er warf einen flüchtigen Blick über den Inhalt, dann sagte er ruhig: „Ihre Rechte gehen nur auf die Einrichtung und weiter nichts; übrigens zu Ihrer Beruhigung, hier meine Karte; Sie werden daraus ersehen, daß ich der Bevollmächtigte des Bankhauses Köhler bin; und ich garantiere im Namen des Hauses, daß keines der Pfandobjekte fortkommt.“

„Wozu Schön?“ warf Sidonie ein. „Ob ich gleich gehe, oder zwei Stunden später, bleibt sich wohl gleich.“

„Durchaus nicht. Auf Ihr persönliches Eigentum hat kein Mensch ein Pfandrecht, und ich will Ihre Interessen in dieser Beziehung gewahrt wissen. Es wäre sogar fraglich, ob man auf die Einrichtung ein Unrecht hat, sie ist doch von Ihrem Gelde gekauft worden, und jedenfalls könnte ein Protest eingereicht werden, um die Sache zu —“ ein bittender Blick Sidoniens bewog ihn, den Gegenstand fallen zu lassen, und er wandte sich wieder dem Exekutor zu: „Wollen Sie meine Garantie annehmen?“

„Bitte, wenn es sich nur um ein paar Stunden handelt, und die Frau Gräfin noch Einiges zu ordnen hat, habe ich nichts gegen einen Aufschub einzuwenden, nur werden Sie begreifen, daß mir die Pflicht verbietet, das Haus zu verlassen; wenn Sie mir aber ein Gemach anweisen wollen, wo ich warten kann, so will ich mich dorthin einstweilen zurückziehen; selbstverständlich rechne ich auf Ihre Loyalität, daß dieses Zugeständnis keine bösen Folgen für mich haben wird.“

(Fortsetzung folgt.)

Die militärische Lage der Zentralmächte.

In Erörterung der allgemeinen Kriegslage befaßt sich Oberst Egl in den „Basler Nachrichten“ neuerdings mit der Frage, ob die Zentralmächte die Offensive im Westen unternehmen werden, und erklärt, es wäre der Gesamtlage gar nicht entsprechend, wenn die obersten Heeresleitungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns untätig warten würden, bis die amerikanische Hilfe bei ihren Gegnern eintrifft.

Bildung einer tschecho-slovakischen Armee in Frankreich.

Paris. Ein Erlaß verfügt die Schaffung einer selbstständigen tschecho-slovakischen Armee unter der Befehlsgewalt des französischen Oberkommandos, die kämpfen wird.

London, 22. Dezember. Die französische Regierung hat unter dem 19. d. M. eine Verordnung über die Bildung einer tschecho-slovakischen Armee erlassen. Diese Streitmacht wird aus mindestens 120.000 Mann bestehen, wovon die Mehrzahl an der Westfront kämpft. Die Armee, die von sämtlichen Alliierten offiziell anerkannt ist, ist hauptsächlich aus tschechischen Offizieren und Soldaten gebildet, die sich freiwillig den Russen oder den Serben ergeben haben und von denen sich viele bereits auf dem Schlachtfeld im Verbände mit Armeen verschiedener Alliierten ausgezeichnet haben.

Besinnt sich England?

Kopenhagen. In hiesigen diplomatischen Kreisen werden die auf einander folgenden Kriegsstößen der englischen Staatsmänner und die stets wiederholte Aufforderung an Deutschland, die Kriegsziele bekanntzugeben, als ein deutliches Zeichen dafür angesehen, daß England von der Nutzlosigkeit der weiteren Kriegsführung überzeugt sei und einen Weg suche, um ein annehmbares Friedensangebot vom Gegner zu erhalten, welches ihm den Weg zum Frieden ebnet würde.

Der Dank des Kaisers für die 7. Kriegsanleihe.

Wien, 25. Dezember.

Wie wir erfahren, hat der Kaiser das nachstehende Allerhöchste Handschreiben erlassen:

Lieber Dr. Freiherr von Wimmer!

Mit lebhafter Freude habe Ich Ihren Bericht über das glänzende Ergebnis der siebenten österreichischen Kriegsanleihe zur Kenntnis genommen, dem gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt eine besondere Bedeutung zukommt. Den Banken, Sparkassen, Genossenschaften und Versicherungsanstalten, die sich auch bei Durchführung dieser Anleihe glänzend bewährten, allen Personen, die sich mit Opfermut und patriotischer Begeisterung an der Werbearbeit beteiligt haben, insbesondere der Seelsorgegeistlichkeit und der Lehrerschaft, dann der Presse, die unter schwierigen Verhältnissen die bedeutungsvolle Aktion wirkungsvoll unterstützte, gebührt Mein kaiserlicher Dank.

Vor allem aber gilt Mein Dank der Bevölkerung Oesterreichs, die Meinem Rufe gefolgt ist und ihre stets bewährte Treue gegen Kaiser und Vaterland aufs neue bewies. Der Erfolg der siebenten Kriegsanleihe bedeutet einen gewaltigen Schritt vorwärts auf dem Weg zum Frieden, den Ich vom Allmächtigen für Meine Völker ersehe.

Vaxenburg, am 22. Dezember 1917.

Karl m. p.

Ernährungs- und Wirtschafts-Angelegenheiten.

— Angebliche Erhöhung der Kartoffelpreise. Mit Rücksicht auf die in den Kreisen der Landwirte verbreitete Meinung, daß seitens des Amtes für Volksernährung eine Erhöhung der Kartoffelpreise in den Frühjahrsmonaten beabsichtigt ist, wird amtlich verlautbart, daß eine derartige Maßnahme nicht in Aussicht genommen ist.

— Mostaufnahme. Der n.-ö. Statthalter hat eine Aufnahme der gesamten am 20. Dezember 1917 vorhandenen Vorräte an Obstmost und Obstmostessig bei Erzeugern, Händlern und Gastwirten angeordnet. Abzugeben sind die gesamten Vorräte ohne jeden Abzug, und zwar auch die aus früheren Produktionsperioden stammenden Mosten. Ein Abzug für den Eigenbedarf darf nicht gemacht werden.

— Vertragspreise der Gemüseobststelle. Nachstehend die gegenwärtig geltenden Vertragspreise der Gemüse-

An unsere geehrten Abnehmer!

Die fortwährend steigenden Auslagen zwingen uns, auch für unser Blatt, das bis jetzt alle Erhöhungen auf sich genommen, die Bezugs- und Anzeigenpreise zu erhöhen, wie dies schon vor längerer Zeit die meisten Blätter getan haben. Im Verhältnis zu den 200- bis 400-prozentigen Steigerungen sämtlicher Materialpreise wollen wir uns in der Hoffnung auf eine baldige Besserung dieser Umstände mit einer kaum nennenswerten Erhöhung begnügen und sind vom 1. Jänner 1918 die Bezugspreise folgende:

Table with 2 columns: Subscription type (Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig) and Price (Kr. 10, 5, 2.50) under the heading 'Mit Postzusendung'.

Table with 2 columns: Subscription type (Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig) and Price (Kr. 9, 4.50, 2.25) under the heading 'Bei Abholung'.

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 25 Heller berechnet.

Die Verwaltung des „Bote von der Ybbs“.

und Obstversorgungsstelle: Spätfohl (Wirsingfohl) 55 K, Grünfohl (Krausblätter oder Winterfohl) 55 K, Karotten 55 K, Kohlrabi (Oberkohlrabi) 50 K, Speisemöhren 30 K, Rote Rüben (Salatbeete) 38 K, Wurzeln (Dorschen, Steckrüben, Kohlrüben) 25 K, Stoppelrüben (Halmrüben, Wasserrüben) 35 K, Zwiebel 110 K. Die Preise verstehen sich für je 100 Kilogramm Gemüse.

— Zur Linderung der Kohlennot. Die ungeheure Knappheit an Kohle macht in womöglich noch erhöhtem Maße wie auf den anderen Gebieten im heurigen Winter die ernsteste und größte Sparsamkeit mit diesem Heizmaterial dringend notwendig. Leider ist unsere Heiztechnik noch ungemein rückständig, und es ist eigentlich unverständlich, daß nicht schon längst in normalen Zeiten diesem Gegenstände die entsprechende verdiente Beachtung geschenkt, und besonders auch von allen maßgebenden Stellen alles aufgeboten wurde, um die enormen, leider zumeist unbekanntem Verluste und die geradezu unverantwortliche Verschwendung an Heizwerten einzuschränken. Hier entgegenzusteuern ist die Aufgabe der soeben erscheinenden Schrift Karl Kohout's: „Die Kohle im Haushalt, Winke und Ratschläge für sparsame Hausfrauen und solche, die es werden wollen.“ Diese Schrift gewinnt durch einen Anhang von Dr. Arthur M. Grimm: „Die Kochkiste, ihre Bedeutung und Selbstherstellung“, mit 14 Abbildungen, ganz besonderen Wert. Dr. Grimm weckt das Interesse für die Kochkiste und empfiehlt die Kochkiste im Interesse des sparsamen Kohlenverbrauches. So erweitert, wird Kohout's Schrift „Die Kohle im Haushalt“ jeder Hausfrau Nutzen schaffen und so mancher Familie das Auskommen und das Durchhalten ermöglichen. Die genannte Schrift ist im Verlag der L. V. Enders'schen Kunstanstalt in Neutitschein und Leipzig erschienen und in jeder Buchhandlung zum Preise von 70 h oder gegen Voreinsendung von 80 h zu haben, wo nicht, da wende man sich direkt an den Verlag.

Derthliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

\* Rotes Kreuz. (Christbaum.) Die Weihnachtsfeier für die Rekonvaleszenten Häuser des Roten Kreuzes fand am 24. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im großen Speisesaale des niederösterreichischen Landes-Konviktes in feierlicher Weise statt. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch die Vizepräsidentin Frau Baronin Henneberg hielt der Herr Kanonikus Anton Wagner die Festrede. Nach einer Ansprache des Herrn Rektors Dürnberger wurde das Lied „Heilige Nacht“ gesungen und hierauf die Christbeseherung der Soldaten und Pflegerinnen vorgenommen. Einer von den Rekonvaleszenten dankte im Namen der Verwundeten dem Ausschusse des Zweigvereines für die veranstaltete Feier. Nach Absingen der Volkshymne und „Heil dir im Siegerkranz“ schloß die Weihnachtsfeier, welcher eine Fortsetzung in den Rekonvaleszenten Häusern folgte.

\* Rotes Kreuz. Der Frauen- und Mädchen-Welltätigkeitsverein von Waidhofen a. d. Ybbs spendete zur Weihnachtsfeier für die Rekonvaleszenten Häuser des Roten Kreuzes 100 K, wofür die Leitung des Zweigvereines vom Roten Kreuze den innigsten Dank ausspricht. — In dem vorwöchentlichen Ausweise soll es heißen: Frau Marie Pörsbauer K 20.—

\* Weihnachten im Krankenhaus. An Spenden sind noch auszuweisen: Herr und Frau Baron Henneberg 10 K, Frau von Schwarz 10 K, Fräulein Giere Schürch 10 K, Ungenannt 4 K, Ungenannt 1 K, Herr und Frau Kaiserl. Rat Paul 20 K, Herr Ernst Paul Zeitchristen, Herr Herzog Kalender, Fräulein Fromm 10 K. Besten Dank!

\* Eislaufverein. Anlässlich der am 25. Dezember erfolgten Eröffnung des Eislaufes beim „Goldenen Löwen“ macht die Vereinsleitung aufmerksam, daß für am Plaze oder im Anschlußraume a b h a n d e n gekommene Ueberkleider, Schuhe, Schlittschuhe und dergleichen weder der Verein als solcher, noch seine Angestellten irgend eine Verantwortung übernehmen können. Mehr denn je erscheint also heuer große Vorsicht geboten. — S dann wird bekannt gegeben, daß an Sonn- und Feiertagen bei günstiger Witterung der Eislauf auch vormittags von 11 bis 12 Uhr bemitt werden kann.

\* Suppen-Anstalt. Schüler Fritz Altneder 10 K, Frau Ing. Göting 10 K, die Ybbitzer 20 K. Besten Dank! Um weitere Spenden wird gebeten.

\* Fürs Armenhaus sind an Weihnachtspenden eingegangen: Frauen- und Mädchen-Welltätigkeitsverein 20 K, Ungenannt 40 K, Wurm 10 K. Besten Dank!

\* Von der grünen Gilde. (Jagd in G t a d t.) Herr Zeitlinger hat mit dieser Jagd, welche vergangenen Samstag stattfand, ein eigenes Buch; wiederholt mußte die Gtadtterjagd in den letzten Jahren, so auch heuer, wegen schlechten Wetters verschoben werden. Die Strecke war mittelmäßig. Das heurige Jahr war im allgemeinen für das Wild ungünstig; für die Hasen das denkbar schlechteste, da im Frühjahr die Junghasen alle eingingen. An dieser Stelle sei den Jagdbesitzern, welche selbstlos und soweit es eben die Lieferungsarbeiten ermöglichten, das erlegte Wild an die hiesige Bevölkerung abgaben, bestens gedankt; ebenso herzlichsten Dank jenen Jagdherren, welche auch auf den Familientisch der Schützen wohlwollend Rücksicht nahmen. Zum Schlusse allen Jüngern Hubertus' ein kräftiges Weidmannsheil im Siegesjahre 1918!

\* Todesfälle. Samstag den 22. d. M. ist um 10 Uhr nachts Herr Anton Gerstl, Hausbesitzer in der Berleiten, 1. Wirtsrotte 5, nach kurzem Leiden im 61. Lebensjahre verschieden. — Mittwoch den 26. Dezember starb hier um 1/2 1 Uhr früh Frau Josefina Pannholzner, Kaufmanns- und Hausbesitzersgattin in Rematen, im 51. Lebensjahre. — In Rematen ist am Donnerstag den 27. d. M. um 7 Uhr früh Herr Josef Wojal, Kaufmann, Wirtschaftsbefitzer und Gemeindevorstand, nach kurzem Leiden im 75. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen. Die Erde sei ihnen leicht!

\* Weitere Abwartebewilligungen für Einrückungspflichtige. Wie verlautet, wurden den Vorständen der politischen Bezirksbehörden vom Ministerium für Landesverteidigung die nötigen Ermächtigungen erteilt, jenen Personen, die nach dem 31. d. M. infolge Ablaufes ihrer Abwartebewilligungsfrist, provisorischen Enthebungsfrist oder Enthebungsfrist mit Endtermin zur Einrückung verpflichtet sind, über entsprechend begründete Ansuchen in den Fällen unbedingter Notwendigkeit, jedoch ohne engherzige Beurteilung, durch Gewährung von weiteren Abwartebewilligungen, beziehungsweise von Einrückungsaufschüben, das Weiterverbleiben im Zivilverhältnis zu ermöglichen. Hierbei wurden die Vorstände der politischen Bezirksbehörden auch angewiesen, speziell den Berufsmaschinisten und Heizern für Dampf- und Motordrehmaschinen, deren generelle Enthebung mit 31. d. M. abläuft, gleichfalls unter der selbstverständlichen Voraussetzung der tatsächlichen Notwendigkeit, insgesamt ohne weiteres Verfahren Einrückungsaufschübe bis mindestens 15. Februar 1918 zu gewähren.

\* Von der Volksbücherei. Sonntag den 30. d. M. und am 6. Jänner bleibt die Bücherei wegen Mangel an Heizstoffen geschlossen.

\* „Merkur“, Verlosungs- und Finanzblatt, beginnt eben den 38. Jahrgang. Selbes erscheint zweimal im Monate und bringt außer den vollständigen Ziehungslisten aller Lose, sowie sämtlicher verlosbaren österreichisch-ungarischen Wertpapiere, Artikel und Ueberichten über alle wichtigen Ereignisse im volkswirtschaftlichen Gebiete, objektive Börsennachrichten, vollständige Berichte über alle Aktiengesellschaften (Generalversammlungen, Bilanzen, Kapitalserhöhungen usw.) Der Pränumerationsbetrag auf dieses Blatt beträgt 8 K. Eine Probenummer nebst Erläuterung versendet die Administration Prag II., Stefansgasse Nr. 61.

\* Neujahrsgrüße aus dem Felde senden auf einer Feldpostkarte, auf der explodierende Schrapnells und Champagnerflaschen mit Glückschweinen und fetten Schinken in Bleistiftzeichnung abgebildet sind: Steinbach Josef, Wallh, Pret, E.-F. E. v. Wagner, Schurz und Gruber Gregor, sämtliche vom 49. Inf.-Regt. Auch wir wünschen ihnen ein fröhliches Neujahr! Heil und Sieg!

\* Wenn uns auch die leibliche Nahrung hier und da etwas knapp werden will, der Quell der geistigen fließt doch immer in unverminderter Stärke und die Nachfrage nach geistiger Kost ist eine beständig steigende. An Büchern ist wohl kein Mangel und doch lieben nur wenige gerade das, was der Leser wünscht. Es sei deshalb an dieser Stelle wiederholt auf „Philipp's Bücherei“ hingewiesen, die in ihrer Vielfältigkeit dem Leser sozusagen ein vollwertiges, geistiges Mahl vorsetzt. Ernst und Humor wechseln angenehm ab und tragen in ihrer Gediegenheit jeder Stimmung Rechnung. Soeben erschien der 17. Band dieser Sammlung „Der Weg zur Erde“, Roman von Kunigl-Ehrenburg. — Die Bände sind durch jede bessere Buchhandlung oder direkt vom Verlage Jakob Philipp, Wien, VI., Barnabitenngasse 7, gegen Voreinsendung von K 1.— pro Band zu beziehen.

**Aus Amstetten und Umgebung.**

**Mauer-Dehling.** (Krieger für den Deutschen Schulverein.) Der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines sind nachstehende Spenden aus dem Felde zugetommen und zwar Oberleutnant Diemberger 30 K; ferner als Weihnachtsgabe: Oberleutnant Stima 20 K, Leutnant Wolf Mitterndorfer 10 K, Oberleutnant Johann Hahn 2 K, Leutnant Wilhelm Sifa 10 K, Fähnrich Fritz Heller 5 K, Landsturm-Leutnant Robert Göttlicher 4 K und Leutnant Rudolf Zauschel 5 K. Treudeutscher Dank sei diesen wackeren Offizieren gesagt.

(Beförderungen.) Der n.-ö. Landesauschuss hat den Rechnungs-Residenten der hiesigen Heilanstalt Herrn Anton Heindl zum Rechnungsrate in der 8. Rangsklasse ernannt und den Seelsorger der hiesigen Heilanstalt Herrn Matthias Simlinger in die 7. Rangsklasse befördert.

(Wir müssen siegen!) Durch starken Willen und titaneneregende Kraftentfaltung ist dieses Lösungswort zum Größteile Wahrheit geworden. Der Feind ist im heißen Ringen ungezähltemale besiegt worden, weit ins Land unserer Gegner sind unsere Krieger vorgezogen und deutsche Art und deutscher Name haben in der Welt neue Geltung gewonnen. So wie das Deutschtum gegen äußere Feinde herrliche Erfolge erringt, so muß es auch bei uns selber, in unserem eigenen Lande, vor allem aber in den Herzen und Köpfen aller Deutschen sieghaft werden. Es gibt da unendlich viel, was zu betriegen und zu vernichten ist: unsere Fremdsucht, unsere Nachäfferei des Auslandes, unser Abirren von den alten, ichtlichen deutschen Sitten und Gebräuchen, unsere Zaghaftigkeit in der Verteidigung deutschen Gutes, unser Kleinmut im Ringen nach hohen Zielen im Dienste unseres Volkes. Es muß anders, muß besser werden. Aber nicht der Einzelne allein vermag diese große Aufgabe zu lösen; nur durch Zusammenschluß und einheitliches Arbeiten aller vollstreuen Deutscharier unter zielbewußter Leitung kann Ersprießliches erreicht werden, so wie dies z. B. beim Deutschen Schulvereine der Fall ist. Der Deutsche Schulverein umfaßt gegenwärtig 40.000 Mitglieder. Das ist zwar eine ganz stattliche Zahl; wenn man jedoch in Betracht zieht, daß in Oesterreich rund 10 Millionen Deutsche wohnen, so ist es doch nur der 42. Teil des deutschen Volkes in Oesterreich, der den Schutz des Deutschtums als eine wichtige Angelegenheit des Volkes betrachtet, die ihm 2 K Mitgliedsbeitrag jährlich wert ist. Wenn tüchtige Arbeit getan wird, muß es gerade jetzt gelingen, dem Deutschen Schulvereine viele Hunderte neuer Mitglieder zuzuführen. Das ganze deutsche Volk soll an der Aufgabe mitwirken, die sich der Deutsche Schulverein gestellt hat. Es gilt die Zukunft des deutschen Volkes in Oesterreich. Darum auf zur Tat! Werbet für unseren größten deutschen Schutzverein neue Mitglieder, denn „wir müssen siegen!“ Nicht nur gegen die äußeren Feinde, sondern auch gegen die Feinde im inneren Lande, die unser Deutschtum bedrohen. Beitrittserklärungen und Spenden nimmt jederzeit entgegen die antijemittische Ortsgruppe Mauer-Dehling des Deutschen Schulvereines.

**Aus Weyer und Umgebung.**

**Weyer.** (Beförderung u. Auszeichnung.) Der Kadettaspirant des 14. Inf.-Rgt. Herr Franz Wittwer, ehemals Lehrer in Weyer, wurde zum Fähnrich befördert. Er erhielt außer dem Karl-Truppenkreuz und der bronzenen Tapferkeitsmedaille auch die silberne Tapferkeitsmedaille 2. Klasse.



(Todesfälle.) In der Nacht vom 25. zum 26. d. M. verschied zu Linz der Direktor des Taubstummeninstitutes Hochwürden Herr Monsignore Alois Walcher im Alter von 74 Jahren. Als gebürtiger Weyrer feierte er am 2. August d. J. in der hiesigen Pfarrkirche sein 50-jähriges Priesterjubiläum. Herr Walcher wollte zu Neujahr 1918 in Pension treten und seinen Lebensabend in unserem Markte, seiner Jugendheimat, verbringen. — Am 24. d. M. verschied in der Mühle, Landgemeinde Weyer, der ehemalige Besitzer des Sehbauerngutes Herr Jakob Kronsteiner im Alter von 76 Jahren. Die Beerdigung fand am 27. d. statt. Vor 4 Wochen wurde die Frau des Verstorbenen zu Grabe getragen.

(Auszeichnungen im Eisenbahndienste.) Ausgezeichnet wurden vom Armeekommando nachfolgende Bedienstete der k. k. Bahnerhaltungsdienstleistung Steyr mit dem Eisernen Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille: Der Bahnrichter Karl Topf in Steyr, der Bahnzimmermann Thomas Fuchslehner in Groggraming und der Bahnmaurer Eduard Kastenhofer in Ternberg.

(Von einem Baume erschlagen.) Am 17. d. M. ereignete sich ein entsetzlicher Unglücksfall. Der wegen Holzarbeit entlohene Bauer Josef Aigner, Besitzer des Reithubergutes in Forstau, Bezirk Steyr, begab sich nachmittags wie gewöhnlich auf den Riesenberg, um dort Holz zu fällen. Ein Baum war etwas schwerer zu fällen, Aigner überjah es, im rechten Augenblicke zur Seite zu springen, und wurde vom Baume so unglücklich getroffen, daß er nach einigen Minuten verschied. Er war unverheiratet und stand im 52. Lebensjahre. Im Sommer wurde er, nachdem er eineinhalb Jahre beim Militär gedient hatte und im Felde gestanden war, entlohnen.

(Der Steyrer Uhrendieb verhaftet.) Im Oktober wurde, wie seinerzeit berichtet, die Auslage des Uhrengeschäftes Buresch in Steyr erbrochen und damals Uhren und Schmuck im Werte von 60.000 K gestohlen. Den größten Teil der Beute hat der Einbrecher dann allerdings auf der Flucht weggeworfen

**Kronendorfer** als natürliches diätetisches Tafelwasser u. Heilquelle gegen die Leiden der **Athmungsorgane, des Magens u. der Blase** ärztlich bestens empfohlen.

Niederlagen für Waldhofen und Umgebung bei den Herren Moritz Paul, Apotheke und Viktor Poschill, Kaufmann, in Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser-Erzeuger in, für Amstetten u. d. Umgebung b-i Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

müssen. Immerhin gelang es ihm, mit Gegenständen im Werte von 10.000 K zu entkommen. Unter dem Verdachte, diesen Diebstahl verübt zu haben, wurde ein Elektrotechniker namens Wladimir Sila stedsbrieflich verfolgt. Nun soll der Verfolgte in Bischofshofen verhaftet worden sein. Und zwar soll ihn ein Fräulein, das früher in Steyr weilte, in der Bahnhofrestauration erkannt haben.

**Vermischtes.**

**199 Pakete Rauchtobak im Auftrage der Finanzbehörde vernichtet.**

Dem „Tiroler Anzeiger“ wird berichtet: Gegen eine Handelsfrau in der Nähe von Schwaz ist ein Strafverfahren wegen Preistreiberei und Vorratsverheimlichung anhängig. Im Laufe des Strafverfahrens fand eine Hausdurchsuchung statt, bei der ein reichhaltiges Lager von Waren vorgefunden und beschlagnahmt wurde. Die Krämerin hatte diese Waren aufgekauft und aufgestapelt. Unter den beschlagnahmten Waren befanden sich 199 Pakete Limitorauchtobak, die die Krämerin zweifellos von Soldaten zusammengehamstert hatte. Die 199 Pakete Limitorauchtobak wurden zunächst in Verwahrung gegeben, hierauf an die Finanzlandesdirektion in Innsbruck die Anzeige erstattet. Diese hat nun den Auftrag gegeben, diese beschlagnahmte Ware zu vernichten, und so wurden diese 199 Pakete Limitorauchtobak sachgemäß am 18. Dezember 1917 in Schwaz verbrannt. Da bleibt einem schon der Verstand stehen! — Im ersten Kriegsjahre hat man ja auch Saccharin verbrannt, weil wir zu viel Zucker hatten.

**Triest, der Irredentismus und die Zukunft Triests.**

So lautet der Titel einer Schrift, die vor kurzem Alberto Mitocchi bei „Lenkam“ in Graz erschienen ließ. Der Verfasser bezeichnet sich ausdrücklich als Nichtdeutscher und widmet sein Buch „den Deutschen Mitteleuropas.“ Ein seltener Fall, und um so bemerkenswerter, als es ihm bei aller Hochachtung und Schonung der berechtigten Ansprüche der beteiligten Nationen um eine Kräftigung des österreichischen Staates und um die Schaffung möglichst inniger Beziehungen zwischen Triest und seinem engeren und weiteren Hinterlande zu tun ist. Die Schrift bietet zunächst einen kurzen Abriss der Geschichte Triests bis herein ins 19. Jahrhundert, worin immer wieder aufgezeigt wird, daß Triest nur durch Oesterreich, nur dadurch, daß es der Staat zu seinem Reichshafen gemacht hat, seine Bedeutung erlangt hat. Es folgt dann eine Geschichte des Irredentismus, die uns an der Hand reichen, vielfach noch wenig bekannten Materials einen genauen Einblick in die Zustände gewährt, wie sie in Triest bis zum Ausbruch des Krieges mit Italien herrschten. Ein weiteres Kapitel ist der Neuordnung in der Zukunft gewidmet, wobei den Deutschen die wichtige Aufgabe zugeordnet wird, die durch den Abgang der Reichsitaliener geschaffen in großen Lücken auszufüllen. Ein Anhang beschäftigt sich mit Istrien, dem Kriegshafen Pola und der Adria. Die Schrift bildet eine wichtige Ergänzung zu Chlumceks „Oesterreich und Italien“ und „Die Agonie des Dreibundes“, ebenso zu Prof. Mayrs „Der italienische Irredentismus“, und niemand sollte versäumen, sie zu lesen. Die darin angeführten Fragen beschäftigen heute jeden einzelnen sowohl in Triest wie auch im Hinterlande. Die Bedeutung Triests für Oesterreich und darüber hinaus für Mitteleuropa kann nie genug gewürdigt werden.

**Zu kaufen gesucht!**  
**Mühle u. Säge**  
(auch Mühle oder Säge allein)  
für die Anlage einer Fabrik zu kaufen gesucht.

Stärke der Wasserkraft, Verkaufspreis und Lastenstand wolle angegeben werden. Zuschriften unt.: „Aktiengesellschaft Nr. 6007“ an die **Verwaltung des „Realitätenmarkt“**, Graz, Hamerlinggasse 6. 2850

**Zu kaufen gesucht!**  
**Villa**  
mit mindestens 4 Zimmern, in staubfreier Lage am Lande wird zu kaufen gesucht.

Anträge mit Angabe des äußersten Preises und Lastenstandes unter: „Ferd. Hutter Nr. 5824“ an die **Verwaltung des „Realitätenmarkt“**, behördlich bef. Realitätenverkehr Graz, Hamerlinggasse 6. 2850

**Besseres, sehr nettes Mädchen**  
still und bescheiden, in christliches, feines Haus zu 2 Personen, 1 großes Kind, für kleine, komfortable Billenwohnung in Wien gesucht. — Gute Verpflegung, kein Anstellen. Lohn 30 Kronen. Kochen Mithilfe. Große Wäsche außerhalb. Angenehmer Posten. — Genaue Zuschriften an Adresse: Frau von Groß, Wien, 13. Bez., Reichgasse 14. 2881

**Haus Fuchslueg Nr. 4**  
elektrische Beleuchtung, Garten, passend für Geschäft  
**ist zu verkaufen.**  
Preis 9000 Kronen. 2884

**Wlois Schmalbogel**  
Waidhofen a. d. Ybbs  
Lieferant der k. u. k. Kriegsgefangenenlager in Niederösterreich und der k. u. k. Verpflegungsmagazine, offeriert

**Das Karussell**  
ist das schönste Spiel des Kindes. Zum Aufbauen, zum Drehen, aus 25 Teilen bestehend.  
**Nur 4 Kronen**  
solange Vorrat. Gegen Voreinsendung des Betrages bei Franko-Zusendung.  
Richten Sie Ihre Bestellung sofort an das **Versandhaus „Zweibund“**, Wien, XX. Bezirk, Gastelgasse 3.

**Kolophonium.**  
Lichtgelbes Maschinenöl  
dunkles Maschinenöl  
Wagenachsenöl lichtgelb  
Staufferfette  
Maschinenfett  
Tosoltfette  
Wagenfette  
Bechöl für Tierarznei-zwecke.  
Nichtraffiniertes Rüböl.

Allen meinen V. T. Kunden, Freunden und Bekannten ein herzliches

**Prosit  
Neujahr!**

**Franz Steininger**  
Weingroßhandlung, Waidhofen a. d. Y.

**Zwei kleinere Häuser**  
mit kleinem Garten und Stallungen zu verkaufen. Auskunft bei Frau Anna Kiemayer, Pocksteinerstraße 11. 2875

**Zu kaufen gesucht!**  
**Gasthaus**

am Lande wird zu kaufen gesucht.  
Anzuführen ist, wieviel Wein und Bier in Friedenszeit geschänkt u. wieviel sonstige Lösung gemacht wurde. Zuschriften unter: „Johann Biergeder Nr. 5861“ an die Verwaltung des „Realitäten-Markt“, behördl. befugter Realitätenverkehr, Graz, Hamerlinggasse 6. 2850

**Zu kaufen gesucht!**  
**Büderei-Realität**

am Lande wird zu kaufen gesucht.  
In den Zuschriften ist die Tageslösung, sowie der Verkaufspreis und Lastenstand anzugeben. Anträge unter: Peter Pircher Nr. 7042“ an die Verwaltung des „Realitätenmarkt“, behördl. bef. Realitätenverkehr, Graz, Hamerlinggasse 6. 2850

**Zu kaufen gesucht!**  
**Gemischtwaren-Handlung**

samt Haus wird sofort gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.  
Jahresumsatz in Friedenszeit, Lastenstand und letzter Preis sind anzuführen. Schriftliche Anträge unter: „Heinrich Petrasch Nr. 4597“ an die Verwaltung des „Realitäten-Markt“, behördlich bef. Realitätenverkehr in Graz, Hamerlinggasse 6. 2850

**Seideneinkaufsstelle Gentel**  
Wien, 9. Bez., Alserstraße 46 — Eingang: Hebraggasse 1, Telephon 23.442.

Seidenfleckerl, je nach Gattung und Qualität, alt und neu bis K 40.—. Bezupfte Seide, Seidenfäden, Seidensträhne, je nach Art und Qualität bis K 100.—. Zahl die höchsten Preise für zerrissene Seidenblusen, Seidenröcke, Seidenwäsche etc., sowie zerrissene Kleider, Tuch- und Baumwollabfälle, als auch Jute, Säcke, Leinen, alte weiche Hüte. Straßenbahnspesen vergüte ich. Provinzsendungen werden reell und prompt erledigt. 2857

**Kleine Mühle**

oder Säge (auch vereinigt) gute Gebäude, 5 bis 15 Joch Grund  
zu kaufen 2870

gesucht. Zuschriften mit Preisangabe und näherer Beschreibung an Leopold Köfler, Neuhofen a. d. Krems, Ob.-Öst.

**Karten ins Feld**

mit Ansicht von Waidhofen a. d. Ybbs sind zu haben in der Druckerei Waidhofen a. Y.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter und Großmutter danken wir herzlichst.

Kematen, im Dezember 1917.

Familie Adolf Bannholzer.

# Die Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

= Ges. m. b. H. =  
Oberer Stadtplatz Nr. 33  
= (Gebäude der Verkehrsbank) =

empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von Drucksorten für den Privat- und Geschäftsbedarf, wie Besuchskarten, Briefpapieren mit Namensaufdruck oder Monogrammpprägung, den verschiedensten Familienanzeigen und allen anderen Drucksorten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

1918 1918  
 Allen unseren verehrten Kunden ein  
 herzliches  
**Profit Neujahr!**  
 :: Familie Winterer. ::

Allen meinen sehr verehrten P. T.  
 Kunden und Gästen ein  
**Glückliches  
 Neujahr!**  
 :: Josef Nagel. ::

1918 1918  
 Allen meinen verehrten Kunden,  
 Freunden und Bekannten die herzlichsten  
**Glückwünsche**  
 zum neuen Jahr!  
 Alois und Rosa Reiter,  
 Sattler und Tapezierer in Zell a. d. Ybbs.

Allen meinen verehrten Kunden  
 und Freunden ein herzliches  
**: Profit :  
 Neujahr!**  
 Theres Karger  
 Waidhofen a/Y., neben der Apotheke.

Für das uns im verfloffenen Jahre entgegengebrachte außerordentliche Ver-  
 trauen und Wohlwollen sagen wir allen unseren Geschäftsfreunden und Gönnern  
 unseren aufrichtigsten Dank mit der gleichzeitigen Bitte, auch im kommenden  
 Jahre unsere Dienste vollauf in Anspruch zu nehmen.

# Profit Neujahr!

== K. k. priv. allgem. Verkehrsbank ==  
 Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

**Zur Jahrestwende**  
 allen meinen werten Kunden, Freunden und  
 Bekannten aus dem fernen Rußland ein  
 kräftiges  
**Heil**  
 mit der Hoffnung auf ein Wiederseh'n im  
 Jahre 1918.  
 Franz Kotter, derzeit Irtelegesf. Feldbr.,  
 und Frau Gofie Kotter. Tomarowka, Rußland.

Allen unseren sehr verehrten Kunden  
 und Bekannten ein herzliches  
**Profit**  
**Neujahr!**  
 Familie Ruffarth.

Allen unseren werten Gästen und Bekannten  
 die besten  
**Glückwünsche**  
 zum  
**neuen Jahr!**  
 Leopold u. Anna Stepanek  
 Hotel „zum goldenen Löwen“.

Zum Jahreswechsel entbiete ich allen  
 meinen werten Kunden und Bekannten  
 die herzlichsten  
**Glückwünsche.**  
 Vinzenz Formanek  
 Sattler.

Allen unseren geehrten Kunden von Waidhofen a. d. Ybbs und  
 Umgebung die  
 besten **Glückwünsche** zum Jahreswechsel!  
 Familie Alois Böchhacker, Fleischhauer.

**Ein recht frohes und glückliches  
 Neujahr!**  
 wünscht allen seinen lieben Kunden  
 Karl Schönhacker.

Allen unseren verehrten Kunden, Freunden  
 und Bekannten  
**Profit Neujahr!**  
 Familie Franz Bartenstein sen.  
 Waidhofen a. d. Ybbs.

1918! Allen meinen Kunden, Freunden und Bekannten 1918!  
**Profit Neujahr!**  
 Matthäus Erb, Zuderbäcker, Waidhofen a/Y.  
 (vormals Leopold Fries), Untere Stadt.

Allen meinen sehr verehrten P. T. Kunden ein  
 glückliches  
**Neujahr!**  
 Eduard Wahsel  
 Uhrmacher.

Allen unseren geehrten Gästen, Kunden und Bekannten von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung entbieten die

**::: besten Glückwünsche zum Jahreswechsel :::**

**Franz und Fanny Jar d. J., Brauhaus-Restoration, Ledergerberei und Produkten-Handlung, Waidhofen a. d. Y.**

Aus russischer Gefangenschaft sendet mein Mann Alois Lindenhöfer allen Kunden, Freunden u. Bekannten zur Jahreswende ein

**herzliches ::: ::: Proficit Neujahr!**

dem ich mich ergebenst anschließe

**Anna Lindenhöfer.**

**1918!**

Allen meinen verehrten Kunden ein herzliches

**Proficit Neujahr**

**Hans Blaschko und Frau.**

Allen unseren verehrten Kunden und Freunden ein herzliches

**Proficit ::: ::: Neujahr!**

**Johann u. Hedwig Huber.**

**1918!**

Allen unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten die herzlichsten

**Glückwünsche zum neuen Jahr!**

**Ambros u. Marie Langsenlehner.**

**1918!** Allen unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten ein herzliches **1918!**

**Proficit Neujahr!**

**Otto Scheidl und Frau.**

**1. Waidhofner Kino-Theater.**

Allen unseren verehrten und liebtwerthen Kinogästen und Freunden entbieten wir anlässlich des Jahreswechsels unsere

**::: herzlichsten Glückwünsche. :::**

**Robert und Rosa Hiesl.**

Allen werten Kunden

**die besten Wünsche zum Jahreswechsel!**

**Franz Hochnegger**

Leder- und Maschinenhandlung  
:: Wienerstraße Nr. 4. ::

Allen meinen verehrten Kunden ein

glückliches = = =

**Neujahr!**

**Hermann Kerbler, Buchbinder.**

Aus dem Felde sendet allen seinen werten Kunden, sowie der ganzen Bevölkerung von Waidhofen und Zell ein

glückliches

**Neujahr 1918.**

**Ignaz Pöchhacker**  
Feldwebel, E. L. Inf.-Reg. 49, 3. Komp.

**Marie Pöchhacker.**

Anlässlich des Jahreswechsels entbiete ich allen meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten ein herzliches

**Proficit Neujahr!**

**Ludwig Stöckl, Schlossermeister.**

Allen unseren verehrten Kunden, Freunden u. Bekannten

**Proficit Neujahr!**

**Franz u. Mizzi Bartenstein, Waidhofen an der Ybbs.**

Allen meinen hochgeehrten Kunden entbiete ich die

**herzlichsten Neujahrsgrüße!**

Hochachtend

**Leo Schönheinz**

Drogerie und Parfümerie, Waidhofen a. d. Ybbs  
Obere Stadt.

**Proficit Neujahr 1918!**

wünscht allen Gastwirten von Waidhofen an der Ybbs und Umgebung

**Leopold Dorrer, Sodawassererzeuger, Waidhofen a. d. Ybbs.**

Allen meinen verehrten Kunden ein

glückliches

**Neujahr!**

**August Lipnik**  
:: Installateur. ::

**Glück und Segen**

zum neuen Jahre wünscht hiemit allen Gönnern, Freunden u. Bekannten

**Familie Lüben.**

Anlässlich des Jahreswechsels entbieten wir allen unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten ein herzliches

**Proficit Neujahr!**

**Familie Kerpen**  
Zell an der Ybbs.

Ein recht glückliches Neujahr!

wünscht allen ihren lieben Kunden, Freunden und Bekannten

**Familie Schöber.**

**Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!**

**Michael und Ludovika Müller.**

**1918!** Die herzlichsten **1918!**

**Glückwünsche zum Jahreswechsel!**

allen unseren hochgeehrten V. T. Kunden und Gästen

**Franz und Marie Stahrmüller, Zell a. Y.**

**1918!**

Allen meinen verehrten Kunden und Freunden ein recht glückliches

**Neues Jahr!**

**Johann Bäumel, Untere Stadt.**

**1918**

Allen unseren verehrten Kunden und Bekannten ein herzliches

**Proficit**

**Neujahr!**

: Familie Georg Maderthaner. :

**Fremder Herr in den Zwanziger-Jahren**  
sucht zu seinem ständigen einsamen Hiersein die Bekanntschaft einer feischen Dame. Spätere Ehe nicht ausgeschlossen. Off. unter „Abendstern 2“ an die Verw. d. Bl. 2880

**Kinder-Schlitten**, bessere Ausführung, zum Schieben, zu kaufen gesucht 2879  
Auskunft in der Verw. d. Bl.

**Haus**

2872  
zu verkaufen. Sonnige Lage mit schönem Garten, zwei Wasserleitungen, sehr geeignet für Pensionisten, eventuell auch für ein Geschäft; günstige Lage. Auskunft Bahnweg 2.

**Schöner Tafelherd** preiswert zu verkaufen. Redtenbachstraße Nr. 10. 2883

**Franz Steininger**

vorm. Igna Nagel

2958

Kellereien u. Weingärten in Hadersdorf am Kamp  
Büro u. Kellerei in Waidhofen a. d. Ybbs

**Abgabe von Wein**

nur

**in Gebinden von 1 Eimer aufw.**

gegen netto Kassa oder Nachnahme des Rechnungsbetrages.

**Aufforderung!**

Jenes Fräulein, dessen Name bereits bekannt ist, welches am Christfesttage in der Zehnumhrmesse, 4. Kirchenstuhl Kanzelseite war, und die daselbst verlorengegangene Briefftasche aufhob, welches durch Zeugen bereits bestätigt ist, wird aufgefordert, um gerichtliche Schritte zu vermeiden, die Briefftasche, in welcher die Geschäftskarte des rechtmäßigen Besitzers sich befindet, unverzüglich bei der städtischen Polizei gegen den gesetzlichen Finderlohn abzugeben. 2883

**Sparkasse der Stadt**Fernsprechstelle  
Nr. 2.

Unterer Stadtplatz Nr. 6

**Waidhofen a. d. Ybbs**

im eigenen Hause.

Postsparkassen-Überweisung  
Nr. 21.564.**Spareinlagengeschäft.**

Spareinlagen gegen Einlagebücher werden zu 4 $\frac{1}{4}$ % verzinst und beginnt die Verzinsung bereits mit dem der Einlage folgenden Tage. Jeder Betrag kann ohne Abzug und je nach dem Stande der Kasse auch ohne Kündigung behoben werden.

Die allfälligen Aufkündigungsfristen sind derzeit bis auf weiteres festgesetzt wie folgt: Für Beträge von K 3.000 bis 4.000 ein Monat  
" " " " 4.000 " 6.000 zwei Monate  
" " über " 6.000 drei Monate.

Auswärtigen Einlegern werden zur gebührenfreien Ueberweisung Postsparkassen-Erlagscheine zur Verfügung gestellt und steht es diesen Einlegern frei, die Einlagebücher in die Verwahrung der Sparkasse, gegen Einhandigung eines Empfangscheines und gegen Entrichtung einer kleinen Aufbewahrungsgebühr, zu geben.

Auf solche hinterlegte Einlagebücher können auch von dritten Personen Einlagen unter Benützung eines Erlagscheines der Anstalt bewirkt werden. In diesem Falle wird der Eigentümer hievon verständigt.

Die 1 $\frac{1}{2}$ % Zinsensteuer übernimmt bis auf weiteres die Sparkasse zur Zahlung aus eigenen Mitteln.

Wechselzinsfuß 6 $\frac{1}{2}$ %.Vorschüsse auf Wertpapiere 6 $\frac{1}{2}$ %.

Die Zinsscheine sämtlicher Wertpapiere werden immer 5 Tage vor der Fälligkeit am Kassenschalter unserer Anstalt kostenlos zur Einhebung gebracht

Stand der Einlagen: K 24,335.319·31.

Stand der Rücklage K 1,322.329·25.

**Zahntechnisches Atelier****Sergius Pauser**

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags.  
An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz  
nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

**Zähne und Gebisse**

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützgebisse, Goldkronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

**Reparaturen, Umarbeitung**

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

**Mäßige Preise.**

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gediegendste und gewissenhafteste Ausführung.

**Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus**

„Tip-Top“



Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

**Zu kaufen gesucht!****Wirtschaft**

Suche Landwirtschaft samt totem und lebendem Inventar u. guterhalt. Gebäuden.

Letzter Preis und Schuldenstand, ferner wie weit von der Bahn, ist anzugeben unter: „Rup. Fuchsberger Nr. 7011“ an die Verwaltung des „Realitätenmarkt“, behördlich bei Realitätenverkehr, Graz, Hamerlinggasse 6. 2850

**EDUARD HAUSER**  
K. u. K. H. C. F. S. T. E. I. N. M. E. T. Z. M. E. I. S. T. E. R.  
**WIEN**  
IX. Spitalgasse 10  
Seit 50 Jahren die Steinmetzarbeit für 60 Kirchen geliefert.  
**ALTARE, KANZELN, WEINWASSERBECKEN**  
**GRABDENKMÄLER**  
von der einfachsten bis zur reichsten künstlerischen Ausführung in Sandstein, Marmor u. Granit